Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 11 (1903)

Heft: 12

Vereinsnachrichten: Die Delegiertenversammlung des Schweiz. Militärsanitätsvereins in

Liestal

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Delegiertenbersammlung des Schweiz. Militärsanitäsbereins in Liestal.

(23. und 24. Mai 1903.)

Wieder fann ber Schweiz. Militarfanitateverein auf eine Delegiertenverfammlung guruckblicken, die sich in ihrer gelungenen Durchführung den früheren würdig anreiht. Diesmal war ber jungen, aber strebsamen und energischen Settion Lieftal die Ehre übertragen morben, die Sanitatstameraden aus der ganzen Schweiz bei fich festlich zu empfangen, und es fei gleich hier tonftatiert, daß die Lieftaler, trotbem fie nicht zu ben größten und nicht zu den reichsten Sektionen gehören, ihre Aufgabe in vorzüglicher Beife gelöft haben; fie haben fie aber auch mit Gifer und frifdem Mut an die Sand genommen und find von ber Be-

völkerung von Lieftal in tatkräftiger Beife unterftüt worden.

Nachdem im Laufe bes Nachmittags und Abends die Delegierten und Gafte von allen Richtungen der Windroje angefommen, der übliche Festzug durch die Stadt und bas Nachteffen absolviert waren, begann in den geschmactvoll beforierten Salen des Bafthofs "zum Engel" die vorgesehene Abendunterhaltung, der durch die Ginweihung der neuen Centralfahne ein besonderer Reiz verliehen murbe. Die Stadtmufit und ber Sangerbund Lieftal hatten in freundlicher Beise ihre Mitwirkung jugefagt und erfreuten im Berein mit einzelnen Damen und herren die fehr zahlreichen Buhörer durch ihre gediegenen musikalischen Bortrage. Den Glanzpunkt des Abends bildete aber die Weihe der Centralfahne, die von einem Kranz von Sektionsfahnen umgeben durch Wachtmeister Zimmermann mit schwungvollen Worten bem Centraltomitee zu treuer hut übergeben murbe. Fr. Centralpräficent Bouly nahm das Banner und die von den Batenfettionen Bafel und Laufanne geftifteten prächtigen Gefchente - eine fünstlerisch getriebene Ranne und einen filbernen Pofal - entgegen und unter lautem Jubel wurden die Batengeschenke, gefüllt mit edler waadtlandischer Landefraft an der frohen Tafel. runde herumgereicht.

Db auch am Samstagabend das Brogramm punktlich eingehalten und die Quartiere in ber Raferne punkt 12 Uhr bezogen wurden, weiß ber Berichterftatter nicht. Sicher aber ift, daß am Sonntagmorgen mit militärischer Bunktlichkeit die Berhandlungen im ftattlichen Landratsfaal um 8 Uhr eröffnet murben. Tropbem jum erften Male feit dem Befteben bes Militärsanitätsvereins die Berhandlungen in frangofischer Sprache geleitet murden, wickelten fich doch dant ben zur Berfügung ftebenben Ueberfegern die Traftanden glatt und allgemein verftändlich ab, namentlich boten weber ber eingehende Jahresbericht, ber eine erfreuliche Brosperität des Bereins tonftatierte, noch die Jahresrechnung zu eingehenden Distuffionen Unlaß. Schwierigkeiten bot, wie seit mehreren Jahren immer, die Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung; eine Sektion nach der anderen lehnte mit eindringlichen und beweglichen Worten die zugedachte Ehre ab, fo daß schließlich die ermüdete Berfammlung durch einfachen Machtspruch die Sache entscheiden mußte. Wohl nicht nur auf ben Berichterstatter hat dieses verzweifelte Sichwehren gegen die Uebernahme der Delegiertenversamm: lung einen peinlichen Eindruck gemacht. Die Settion Lieftal hat gezeigt, daß auch eine fleinere Settion, wenn fie fich mit Gifer ber Sache annimmt, die Delegiertenversammlung vorzüglich burchführen tann, aber allerdings barf man nicht mit Mutlofigfeit und ohne Begeifterung aus Werk geben, sondern muß es als eine Ehre betrachten, die Delegiertenversammlung bei fich empfangen zu dürfen.

Bu lebhaften und intereffanten Distuffionen führten verschiedene der von den Settionen geftellten Antrage, von benen einige abgelehnt, mehrere aber angenommen murben. Go foll das Centraltomitee der nächften Delegiertenversammlung Antrage über die Aufstellung von Preisaufgaben unterbreiten; es sollen auch fernerhin junge Leute von 17-20 Jahren, Die zwar noch nicht ausgehoben, aber im Rriegsfall boch icon landfturmpflichtig find, in die Militärsanitätsvereine als Attive aufgenommen werden, und es foll das Centraltomitee fich

bestreben, branchbare Borschläge zu machen zur Berbefferung der Spitalfurfe.

Nach den gebeihlichen Verhandlungen des Vormittags nahm das fehr belebte und gut servierte Bankett im "Falken" einen vorzüglichen Verlauf. Ans den zahlreichen Tischreden heben wir hervor diejenige des Bertreters der Stadt Lieftal, der den funtelnden Shrentrunt aus bem filbernen Becher Rarls des Rühnen von Burgund fredenzen lieg. Wie viele Gib. genoffen haben wohl ichon aus diefem ehrwürdigen burgundischen Benteftuck vaterlandische Begeifterung getrunten! Gerner feien ermähnt die Toafte bes Bertreters der Regierung von Bafelland, des Oberinftruktors ber Sanitätstruppen, des bafellandichaftlichen Offiziersvereins

und nicht zulett derjenige des mackeren Prafidenten des Militarsanitätsvereins Lieftal, deffen Arbeit so vieles zum Gelingen der Versammlung beigetragen hat.

Im Fluge verrannen fo die kurzen Stunden der Gefelligkeit und ichon gehörte die wohlgelungene Delegiertenversammlung von Lieftal der Bergangenheit an.



Die schweiz. Pflegerinnenschule mit Frauenspital in Zürich

hat kürzlich ihren Jahresbericht über den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 1902 veröffentlicht. Derselbe gibt ein erfreuliches Bild über die Leistungen und die Entwicklung des jungen Institutes, das in seinen Anfängen mit manchen Schwierigkeiten zu kämpsen hatte.

Bereits haben zwei Gruppen von Schülerinnen die eigentliche Lernzeit in der Schule selbst absolviert und sind unter Leitung je einer Oberschwester in die Kantonsspitäler Zürich und Winterthur zur Uebernahme selbständiger Pflegearbeit übergetreten. In die Pflegerinnensschule traten im Berichtsjahr ein: 14 Krantenpflegeschülerinnen (3 Austritte aus Gesundheissrücksichten); 10 Wochenpflegeschülerinnen (1 Uebertritt zur Krantenpflege, 1 Uebertritt in Hebammenkurs, 2 Austritte); 9 externe Schülerinnen (4 für Krankens, 5 für Wochenpflege), also im ganzen 35. Mit Recht warnt der Bericht vor dem Eintritt allzu jugendlicher oder schwächlicher Leute, betont aber, daß körperlich und geistig geeigneten Frauen der Pflegerinnensberuf viel Befriedigung zu geben im Stande ist.

Ueber das mit der Schule verbundene Franenspital entnehmen wir dem Bericht

folgende Angaben:

Der Patientenbestand betrug im Berichtsjahre 718, davon entfallen auf die allgemeine Abteilung 381, auf die Privatabteilung 140, Pfleglinge der Kinderstube 39, Sänglinge 158

mit einer Gesamtsumme von Berpflegungstagen: 18,666.

Es gelangten zur Behandlung: Geburtshülfliche Abteilung 201 Fälle, Geburten und Fehlgeburten 171, mit größeren Operationen 20 Fälle, Ghnäkologische und chirurgische Abzteilung 184 Fälle, Operationen 156, Medizinische Abteilung 124 Fälle, Pfleglinge der Kinderstube 40 Fälle, Sänglinge der Wochenstation 158 Fälle.

Dankbar gedenkt der Bericht der Mithülse von einigen Herren Spezialärzten, die auch für unbemittelte Patienten Rat und Hilfe gewährten. Man scheint sich nach und nach mit der Existenz des "Frauenspitals" abzufinden; gewiß wird sich in den Reihen der männslichen Arzte die Zahl derer stets mehren, die ohne Vorurteil und mit dem Maßstabe gesrechter Würdigung dem Streben dieser ernsten und tapferen Frauenärztinnen gegenüberstehen.

An Koftgeldern wurden eingenommen 51,342 Fr. 25 Cts. Auf den einzelnen Pflegestag entfällt eine Bergütung von 3 Fr. 53 im Ourchschnitt. Dieser Einnahme steht eine Auszabe (bei Abzug der Zinsen) pro Tag und Patient von 5 Fr. 29 gegenüber; mit Berechsnung der Zinsen stellt sich die Summe auf 6 Fr. 07. Die Erhöhung von 15 Cts. per Tag und Person, die sich gegenüber dem Vorjahre ergibt, rührt von einigen Verbesserungen im Diätregulativ der Patienten her.

Diese Zahlen reden eine deutliche und eindringliche Sprache. Bei der weisesten Sparssamkeit wird der Betrieb der Anstalt stels auf Zuschuß wohlwollender Menschenfreunde rech: nen mussen, auch dann noch, wenn das lette Teilchen der drückenden Bauschuld getilgt sein wird.

Auch über die mit der Pflegerinnenschule verbundene Stellenvermittlung finden wir interessante Angaben. Aus dem anfänglichen Projekte, einige erprobte Krankenpflegerinnen und Vorgängerinnen zu sammeln und in geeigneter Beise zu placieren, um gleich einen Fond gutgeschulter tüchtiger Kräfte zu haben, um die sich später die hier ausgebildeten Pflegerinnen scharen könnten, ist heute eine so umfangreiche Arbeit entstanden, daß sie nicht mehr nebenbei besorgt werden konnte und die Anstellung einer besondern Sekretärin notwendig wurde. Das Stellenvermittlungsburean der Pflegerinnenschule hat nunmehr die Verpflichtung, in gleicher Beise wie das allgemeine städtische Arbeitsamt es für Arbeitsleistungen aller Art besorgt, speziell Pflegepersonal zu vermitteln und zwar ebenfalls unentgeltlich. Es steht in Notfällen auch nachts und an Sonn- und Feiertagen offen. Mit den sich mehrenden Arbeiten wurde